

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Dahljährig 5 „ — „
Bierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich — „ 85 „
Mit Anheftung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Dahljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Dahljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuskripte werden nicht zurück-
geholt; unentgeltliche Briefe nicht
angenommen.

läufige
ange-
ndigen
der Zu-
ndau-
ntags-
glischen
Vese-
nde Ge-
Ber-
von
sof, so
Unter
omie,
rischte,
slichen
il- und
abt und
eint ein

it un-
rtimer
Reiches

1-2

nn-
s.
e

n,

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukas, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg,
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Darbe & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einlegen 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 6 W., eod. der Stempel-
gebühr 2 30 fr.

Postabonnements-Bureau: In Meisla bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Jas-Rager bei Herrn A. Dangl, Kaufmann; in Grass bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Kissenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Alkiz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krakau bei Herrn Kolnroh Zeidner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmiebgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 294.

Hermannstadt, Samstag den 15. December 1888.

104. Jahrgang.

Das Weisbuch über Ostafrika.

(Fortsetzung.)

Der deutsche Generalconsul ist nach wie vor der Ansicht, daß der Sultan den beiden Willen hegt, den Küstenvertrag zur Ausführung zu bringen, aber die Vorgänge in Pangani beweisen, wie wenig mit diesem guten Willen auszurichten ist. Er hält aber auch andererseits die Machtmittel der Gesellschaft für völlig unzureichend und ist der Ansicht, daß es näher liegen würde, die in Deutschland zur Befreiung Emin Paschas gespendeten Geldsummen einem Unternehmen zu widmen, das direct den allgemeinen deutschen Interessen dient und die praktischen Colonisationsverhältnisse fördert. Er verspricht sich von der Verwendung einer Kraft wie die Wischmann's das Beste und entwickelt dem Kanzler in großen Zügen seinen Aktionsplan.

Die in den Berichten des Generalconsuls hier und da auftauchenden Bemerkungen über die verschiedenen Nationalitäten, deren Eigentümlichkeiten im Verhalten zu den Eingeborenen und den Deutschen veranlassen den Kanzler zur Entsendung folgenden Telegramms von Friedrichsruh vom 31. October:

„Euer Hochwohlgeboren bitte ich über Nationalität und Con-
fession der Bevölkerung auf den Inseln und in den Häfen des
Sultanats zu berichten und Mittheilungen über die Zahl der da-
selbst wohnenden Araber zu machen, welche Einfluß, Vermögen und
Beziehungen zum Binnenlande haben. Bemühen Sie sich mit Jndern,
welche Einfluß besitzen, Bekanntschaft anzuknüpfen und Einvernehmen
zwischen diesen und unseren Landesleuten herbeizuführen.“

Hierauf geht unter dem 3. November ein ausführlicher Bericht
ein, in welchem es unter Anderem heißt:

Das zahlreichste Element der buntgemischten Bevölkerung im
Sultanat Zanzibar bilden die Suaheli, welche das Küstengebiet Ost-
afrikas zwischen dem Njombo und dem Somalilande bewohnen und
in viele einzelne Stämme zerfallen. Sie sind eigentlich eine Misch-
rasse, hervorgegangen aus der ursprünglichen Bevölkerung und durch-
seht mit Somali, Galla, Comorenern, Arabern und der Völker-
schaften des inneren Afrika. Nominell bekennen sich die meisten
Suaheli, besonders in den Städten, zum Islam, es genügt ihnen
aber, einige arabische Gebetsformeln auswendig zu wissen. Der
Respect vor dem Araber ist noch heute unter ihnen ein großer,
letzterer ist viel angesehen, als der Europäer, und seine geistige
Ueberlegenheit ohne Weiteres anerkannt. Wie viel Araber gegen-
wärtig im Sultanat ansässig sein mögen, wird sehr verschieden
geschätzt, es mögen auf der Insel Zanzibar etwa 2 bis 3000, im
ganzen Sultanat etwa 10.000 Araber leben. Die meisten stammen
aus Mascat und dem übrigen südlichen Arabien, alle sind Muhammedaner
und gelegentlich eines religiösen Fanatismus fähig, obwohl sie im ge-
wöhnlichen Leben tolerant und eher gleichgültig zu sein scheinen. Auf
den Inseln des Sultanats ist der weite Grundbesitz in ihrem Eigen-
thum, ebenfalls wird an manchen Küstengegenden wie bei Pangani
und Bagamoyo von ihnen Landbau betrieben, daneben liegt der be-
deutende Karawanenhandel wesentlich in ihren Händen, und sie be-
treiben die Küstenschiffahrt. Ihr Wohlstand hängt an, zurückzugehen,
seitdem das indische Element in diese Gegenden eingebracht ist und
durch Vorkäufe die arabischen Händler in Abhängigkeit gebracht hat.
Zimmerin gibt es noch vielleicht wenige reiche, aber viele wohlhabende
Araber, sowohl auf den Inseln wie auf dem Continent, deren Anzahl
entzweit sich indessen jeder Schätzung. Ihre Handelsbeziehungen reichen
bis über die Region der großen Seen in das Flußgebiet des Congo
hinein, und an mehreren Orten haben sie bedeutende Ansiedlungen,
so in Tabora, ferner an der östlichen Seite des Nyassa-Sees. Im
Inneren gelten die Araber noch allgemein als die herrschende Classe.
An der Küste gab es vor dem Emporkommen des Seyyid von Zanzibar

eine Reihe kleiner arabischer Dynastien, so in Gasi, Kwa, Sudi, und
manche von ihnen haben die Herrschaft des hiesigen Sultans niemals
anerkennen wollen.

Es finden sich gerade an den kleineren Küstenplätzen arabische
Elemente genug, welche sich und anschließen würden, wenn sie sehen,
daß untererwärts eine dauernde Festsitzung beabsichtigt wird, sie also
wegen des Uebertritts nicht später der Rache des Seyyid anheimfallen.
Denn wie der Negor den Araber, so erkennt der Araber den Europäer
als ihm überlegen an. Diese Küstenaraber sind vielfach derartig
mit der Negorbevölkerung vermischt, daß sie nicht mehr als reine
Araber angesehen werden können; sie sind an der Küste sowohl, wie
weit bis in das Centrum Afrikas hinein zerstreut vorzufinden.

Neben dem Araberthum und zum Theil auf Kosten desselben wächst
mit jedem Jahre der Einfluß der Jnder, die, meist aus der Halbinsel Kachh
stammend, theils Muhammedaner, theils Feueranbeter, theils Kufvorbereiter
sind. Durch Reichthum sind vornehmlich die Bauanen und Kobjas
ausgezeichnet, ihnen ist die arabische Kaufmannschaft verschuldet, und
durch ihre geschäftliche Gewandtheit verstehen sie den größten Theil
des Gewinnes am ganzen Handel an der Ostküste an sich zu ziehen.
Die Großcapitalisten leben hier in Zanzibar oder in Indien, sie
haben ihre Filialen an den Küstenplätzen und überall ist im Handel
und Verkehr die Mittelsperson der geschmeidige und geschäftskundige
Jnder. Ihre Anzahl wird auf etwa 7 bis 8000 Köpfe geschätzt.

Im Allgemeinen hat sich das indische Element den deutschen
Colonisationsbestrebungen gegenüber freundlich gestellt, weil eben
jede Verbesserung in Verwaltung und Justiz ihrem Vortheil entspricht;
aber ihre Interessen sind auf ihre geschäftliche Thätigkeit beschränkt.
Außer den Britisch-Indern, ist speciell in der Stadt Zanzibar
die Colonie portugiesischer Jnder der sogenannten Comoren, nicht
unbedeutend, sie sind als Kleinhändler, Wäscher, Stewards, Köche
recht nützlich, spielen indess keine Rolle.

gez. Mich a h e l l e s.

Nachdem durch die Berichte des Generalconsuls der Zusammenhang
der Küste mit dem Treiben der arabischen Sklavenhändler außer
Zweifel gestellt war, tritt diese Seite der ostafrikanischen Frage
durch das Eingreifen des Cardinals Lavignerie von Tag zu Tag entschiedener
hervor. Aus London berichtet der deutsche Gesandte Graf Hatzfeldt:

Cardinal Lavignerie, welcher aus Algier hier eingetroffen ist, um
Maßregeln gegen die Sklaverei in Afrika zu beschleunigen, hat gestern
in Prince's Hall vor einer zahlreich besuchten Versammlung seinen
ersten Vortrag gehalten. Der Cardinal gab einen Ueberblick seiner dreißig-
jährigen Thätigkeit im Dienste der Sklavenbefreiung; während dieser
Jahre sei ein Millionäre im Inneren Afrikas ermordet worden und mehr
als 50 den Anstrengungen ihrer Thätigkeit erlegen. Trotzdem habe
sich der Zustand in jenem Welttheile fortwährend verschlimmert, und
selbst im hohen Tafellande Centralafrikas, wo die Natur am besten
für das Fortkommen der Bevölkerung gesorgt habe, sei durch die
Sklavenhändler Verwüstung angerichtet worden. Dieselben drängten
aus Marokko, Tunis, Zanzibar und Egypten zu bestimmten Zeiten
und mit ansehnlicher Macht hervor und fanden keinen Widerstand
seitens der demoralisirten Eingeborenen.

Cardinal Lavignerie empfahl eine internationale Conferenz und
sprach sich dafür aus daß der Sklavenhandel durch Gewalt und da-
durch, daß man die Eingeborenen zum Widerstande ermutige, nieder-
zubalten sei.

Vord Grandville erinnerte bei demselben Anlasse an die Ver-
suche, welche auf den Congressen von Wien und Verona gemacht
worden, um dem Sklavenhandel ein Ende zu bereiten, und glaubte,
daß sich auch heute noch die verschiedenen Nationen zu gemeinsamen
Schritten verständigen könnten.

Diese letztere Ansicht wurde von der Versammlung in Form
einer Resolution angenommen.

Wenige Zeit später berichtet auch der Gesandte in Brüssel von dem
dortigen Auftreten des genannten Cardinals in folgenden Briefen an den
Kanzler:

I. Vor einer überaus zahlreichen Versammlung hat Cardinal
Lavignerie vorgeschrien hier in der Kathedrale Saint Gudule die erste
Missionsspredigt abgehalten. Er hat namentlich auf die traurigen Zu-
stände im CongoStaate, speciell am Tanganika-See, hingewiesen und
schauererregende Beispiele von dem ungedeut betriebenen Sklaven-
handel angeführt. Er empfiehlt die Bildung einer Miliz aus Frei-
willigen von 100 Mann, welche nicht als Abenteuerer, sondern aus
Ueberzeugung den Kreuzzug zu unternehmen bereit seien, und deren
erste Aufgabe es sein solle, am Tanganika-See die Sklavenkarawanen
anzuhalten. Wer hieran teilnehmen wolle, möge sich bei ihm melden.
Die Ausrüstung und Unterhaltung dieser Miliz werde etwa eine Million
Franken erfordern; die Beitragsgeldern würden zur Einziehung auf-
gelegt werden. Nach Schätzung des Cardinals verlieren jährlich in
ganz Afrika 2 Millionen Menschen, also täglich circa 5000 in Folge
des Sklavenhandels das Leben. Besonders anerkennend sprach sich
der Cardinal über die sympathische Aufnahme aus, welche die gesammte
Presse Englands, eines vorwiegend protestantischen Landes, seinen Be-
strebungen gewährt habe.

II. Der Cardinal Lavignerie besuchte mich heute Morgen, um
meine Vermittlung in Anspruch zu nehmen, das beifolgende Schreiben
vom 24. d., worin er um die Mitwirkung Deutschlands an der Unter-
drückung des Sklavenhandels in Afrika bittet, an Eure Durchlaucht
gelangen zu lassen. Er drückte mir zugleich sein Bedauern aus, daß
er nach den großen Anstrengungen, denen er bei seinem hohen Alter
auf seiner gegenwärtigen Reise ausgesetzt gewesen sei, es sich nicht
mehr zumuthen dürfe, sich, wie es sonst sein Wunsch gewesen sein
würde, nach Berlin zu begeben und Sr. Majestät persönlich zu nahen.
Cardinal Lavignerie ist eine hohe, stattliche Erscheinung; sein vornehmes
und liebenswürdiges Wesen wirkt nicht minder einnehmend, als seine
von einem langwollenen sympathischen Organ unterstützte Beredsamkeit,
aus welcher die tiefste Ueberzeugung für seine Sache spricht.

Als ein Centrum des Sklavenhandels bezeichnet er das in der
deutschen Interessensphäre am Tanganika-See belegene Ujiji, auf
welches er in erster Linie die Aufmerksamkeit der kaiserlichen Regierung
zu lenken wünscht. Er glaubt, daß ein Corps von 500 Mann ge-
nügen würde, um den Sklavenhandel dort zu vernichten; gleichzeitig
müßte das Verbot der Einfuhr zur See und des Karawanentransports
von Schießpulver und Kriegswaffen erlassen werden.

Der Cardinal gibt sich der Hoffnung hin, daß seine Mission
auch dort herbeiführt eine günstige Aufnahme werde, wie ihr solche
in England und Belgien zu Theil geworden sei. Beiläufig bemerkte
er, daß er, im Falle Deutschland seine Mitwirkung gewähre, bereit
sei, seinerseits die Unterstützung seiner Missionen allen Deutschen, die
etwa als Forscher oder Colonisten nach Afrika kämen, zuzusichern.
(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. December.

Die Kosten der Neuaustrüstung der Honvédarmee beab-
sichtigt die Regierung, wie von mehreren Seiten gemeldet wird, auf die
nächsten fünf Jahre folgenvermögen zu vertheilen: In Folge der Ver-
mehrung des Friedens-Präsenzstandes sollen im Budget pro 1890 für
diesen Zweck 4.233.760 fl. eingestellt werden. Davon entfallen auf die

Feuilleton.

Arm an Liebe.

Von Karl Posthumus. (Schluß.)

„Nein, ich fahre allein, Friedrich! Und geben Sie dem Grafen
Walter in einer Stunde den Brief, welchen ich auf das Bureau der Frau
Gräfin gelegt! Bis dahin sagen Sie, ich sei angegriffen und wolle mich
aufrufen!“

„Zu Befehl, gnädigste Comte!“ erwiderte Friedrich mit der tabel-
losen Miene eines gut geschulten Dieners, der sich nicht gestattet, über
irgend eine Handlung seiner Herrschaft Verwunderung zu zeigen. Als seine
junge Herrin indessen von der Hintertür, gleich einer Nähmamsell, ohne
Sana und Klang abzufahren, schüttelte er doch sein graues Haupt sehr
bestimmt, legte den Zeigefinger an die Nase und dachte über den ganz
außerordentlichen Fall nach. Bei seiner alten Gnädigen war immer
Alles wie am Schnürchen gegangen; die hätte getrost in einem Glas-
hause wohnen können, aber dies sah, wo da vorn der ganze Kreis zu
Lehren der neuen Gräfin versammelt war, einer Flucht verweisselt
ähnlich. Friedrich's Verstand wußte nicht aus noch ein, da ihm Ingeborg's
klaffendes, übergebenes Gesicht einfiel, das schlecht zu seiner Gedankenver-
bindung paßte. Auf eine Flucht zu Zwien hätte er sich leichter einen Vers
gemacht.

Fräulein Lindner saß in ihrem Zimmer, dem „Allerheiligsten“ ihrer
Baldinge, am Schreibtische, als sich plötzlich die Thür öffnete und Ingeborg
Wesfel ihr um den Hals fiel.

Daß sich hier etwas ereignete, wußte die kluge Dame beim ersten
Blick auf deren vergämte, wie verstaubt ansiehende Haare, doch fragte
sie nicht, zeigte auch kein Erstaunen über den unerwarteten Besuch, sondern
nahm nur Ingeborg's Hände in die ihren, streichelte sie und legte sich
mit ihrem Liebting auf das Sofa. In ihrem theilnehmenden Blick

mußte jedoch für Ingeborg etwas Zwingenderes, als in lebensschäftlichem
Bestürmen liegen, denn sie lebte ihr Köpchen erst einen Augenblick
gegen Fräulein Lindner's Schulter und begann dann die Beichte. Ihre
sonst so verschlossene Natur öffnete sich der mütterlichen Freundin jetzt rüd-
haltlos.

Wie sie gehofft, geliebt, geweiht und endlich entsagt hatte, wollte
sie deren aufstrebendem Ohere in heißer Beredsamkeit, die mit ihrem
thranenlos düstern Auge so selbstsam contrastirte. Es war, als ob sie nicht
das eigene Herzgewes, sondern das Leid einer Andern erzählte, als sei
endlich ihr Verzicht ein Act der Nothwendigkeit und kein persönliches
Opfer.

„Und nicht wahr, Fräulein Lindner, Sie werden das arme Mädchen
bei sich aufnehmen, bis ich eine Stelle als Erziehlerin gefunden?“ schloß
sie dann angstvoll fragend.

„Mein liebes, liebes Kind, du bist mir ein herzlich willkommenes
Gast!“ betheuerte die Angeredete und küßte Ingeborg auf die Stirn, ohne
deren Zukunft mit einem Worte zu erwähnen. Unmöglich konnte sie die so
romantischen unpractischen Ansichten des armen, tiefgebeugten Mädchens
gut heißen. Ein ihr fast färslich erscheinendes Vermögen verdeckt man
doch nicht wie ein altes Kleid! So gern möchte sie mit leise be-
sänftigender Hand dem Jammer Ingeborg's die Hülfe nehmen. „Ruhe,
Ruhe!“ gebot sie, bettete des Mädchens müdes Haupt in die Sojace
und konnte doch den Anflug eines Tadel's nicht unterdrücken, da sie hin-
zusehte:

„Nur nichts überstürzen! Du bist viel zu jung, um die Tragweite
deiner Entschlüsse so rasch zu übersehen. Erst wenn alle Fähr und Wider-
überlegt, — nach meiner Meinung spricht sogar nichts Zwingendes für
deinen Verzicht, — gehen wir zum Rechtsanwält. Bis dahin bist du
noch immer Verführin von Hoff, die in keine dienende Stellung paßt!“
Ingeborg, sich in ihren Ohrläugen beschränkt fühlend, fuhr auf:
„Es wäre ehros von mir, nur einen Groschen des Geldes anzunehmen,
das mir unter solchen Voraussetzungen vermacht wurde. Dasselbe be-
halten, hieße fremdes Eigenthum sich wesentlich aneignen und würd mich

so erniedrigen, wie es eine Diebin, die das Brot zur Stillung ihres
Hungers stiehlt, nicht thut! Sie können unmöglich —“

„Mein liebes Kind, ich kann und will vorläufig nichts weiter, als
sich überreden, in deiner augenblicklichen Aufregung nicht über die wichtigsten
Zukunftsfragen zu entscheiden!“ unterbrach die alte Dame ihren aufbrausenden
Liebling.

„Aufgeregt? Ich bin gar nicht aufgeregt!“

Aus Ingeborg's Worten sprach namenlos nervöse Bereitheit, sie,
die sich sonst ihrer Lehrerin gegenüber keinen Widerspruch erlaubt hätte,
verlor heute jegliche Mäßigung, sie betonte fast herrlich, daß sich Unrecht
innerhalb vierundzwanzig Stunden nicht in Recht verwandelt, und daß
keinerlei Einfluß sie bewegen solle, von ihrem einmal gefassten Beschlusse
abzumeichen. Dabei glühte ihr Gesicht wie im Fieber, und ihr rasches
arbeitendes Gehirn ächzte ohne Unterlaß: „Nur Freundschaft! Nichts
als Freundschaft!“

Eine so gewiegte Seelenkennnerin, wie es Fräulein Lindner war, ließ
sich durch des Mädchens seltsames Betragen nicht irre führen. Wußte
sie doch, wodurch Ingeborg's geistiges Gleichgewicht erschüttert, und daß
es an ihr sei, zu besänftigen. So drückte sie die Halswiderfreude in ihr
Sofaöckchen zurück und meinte mit ihrer milden, äußerst wohlklingenden
Stimme, der es trotzdem nicht an ruhiger Bestimmtheit gebrach:

„Glaub' nicht, ich wolle dich beeinflussen, liebes Kind! Weib' mir
jetzt nur hübsch in deinem Söcken und verlaß' zu schlafen, indess ich für
eine dir sehr nöthige, leibliche Erfrischung soage!“ Ihre weisse Hand
streck liebesend über Ingeborg's wirres dunkles Haar. „Schlaf! und such
dein Leib zu vergessen,“ sagte sie noch vor dem Fortgehen und nickte dem
Mädchen, dessen Augen sie unnatürlich groß anstarrten, ermutigend zu.

„Schlafen? Vergessen?“ Wie ein Schrei rang sich der Ausruf
von Ingeborg's Lippen, die sich dann wieder in stummem Weh fest auf-
einander pressten. Was nützte alles Klagen, sie blieb alleia! Ach, daß
ihre hümsich pochendes Herz nicht mit der Liebe dieser mütterlichen
Freundin begnüge, daß es Unmögliches als sein gutes Recht verlangte

durch Einführung des neuen Repetirgewehres erforderliche Ausrückungs-Ergänzung 724.500 fl., auf Anschaffung von Munitionswagen 124.600 fl., auf Anschaffung von Patronen für das Repetirgewehr 56.200 fl., auf Umgestaltung und Anschaffung des Trains 242.330 fl., und auf 65.250 Stück Repetirgewehre 2.336.770 fl. In dem Budget für 1891 werden unter demselben Posten schon 5.268.270 fl. eingestellt; die für 1890 eben angeführten Postitionen bleiben ziffermäßig dieselben, nur werden in diesem Jahre schon 90.500 Stück Repetirgewehre beschafft mit einem Erfordernisse von 3.102.340 fl. Für das Jahr 1892 sinkt dieser Bedarf auf 2.776.370 fl., wovon auf 24.250 Stück Repetirgewehre 831.291 fl. entfallen. Für 1893 ist dann nur mehr die Summe von 562.000 fl. für Patronen vorgesehen, welche in derselben Höhe auch das Budget für 1894 belassen wird. Der Gesamtbedarf für diese Ausrückung wird daher in den nächsten fünf Jahren, abgesehen von der Einstellung im Budget für 1889, rund 13,4 Millionen betragen.

Der Reichszentralrat macht die weitere Action in Ostafrika von der Anregung des Reichstages abhängig. In diesem Sinne gab Herrbert Bismarck in der Budget-Commission des Reichstages am 11. d. Aufklärungen ab. Größere Credite werden nicht verlangt werden. Die Angaben Herbert Bismarck's über den Zustand hatten einen streng vertraulichen Charakter und wurde Geheimhaltung hierüber beschlossen. Es heißt, die Regierung sei entschlossen, von der ostafrikanischen Position nichts aufzugeben und werde nach Weihnachten eine bezügliche Vorlage im Reichstag einbringen. — Ein neues Gewehrmodell scheint acceptirt zu sein. — Officiös wird jedoch die erfolgte Verleihung hoher Orden an die Mitglieder der Gewehrprüfungs-Commission gemeldet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Zanzipar, daß ein italienisches Kriegsschiff am 5. d. im Auftrage der Regierung und im Namen des Sultans eine Blockade-Erklärung erlassen und seitdem an der Blockade activ theilgenommen hat.

Die Entwicklung der russisch-perssischen Angelegenheit wird in Berlin mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man beachtet namentlich das Anwachsen der panislawistischen Agitation gegen Cier's. Die russische Kriegspartei will anscheinend die perssische Frage zu einem Angriff gegen die Position Cier's benützen.

Die „Post“ sagt anlässlich der Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Spanien in Folge Abberufung von Manana's, die Meinungsverschiedenheiten hätten sich lediglich bezüglich der formalen Behandlung des Falles ergeben, wobei die spanische Regierung Abweichungen von dem altbekanntlichen diplomatischen Brauche vornehmen wollte. Dagegen ist es eine Unwahrheit, daß die deutsche Regierung auch nur eine Meinung gemacht hätte, die Abberufung von Manana's zu hintertreiben. Die Aufforderung zum Eintritt in die Tripel-Allianz sei von Deutschland niemals in irgend welcher Weise an Spanien gerichtet worden.

Die französische Kammer trat am 11. d. in die Beratung des außerordentlichen Kriegsbudgets ein, welches die Gesamtsumme der Credite für 1888 mit 138 Millionen festsetzt. Lamarzelle erklärte im Namen der Rechten, diese werde, wie wohl sie kein Vertrauen zum Cabinet hege, für die verlangten Credite stimmen, weil dieselben für die Vertheidigung des Landes notwendig sind. — Die Kammer nahm sodann in der Specialdebatte den einzigen Artikel der Vorlage an und genehmigte den Gesamtentwurf mit 545 gegen 9 Stimmen.

Der „Operatore Romano“ ist ermächtigt, die Meldung des „Standard“ zu dementiren, daß die Disciplinverfahren der Cardinale unter Vorbehalt des Papstes die Theilnahme der italienischen Katholiken an den politischen Wahlen zu gestatten beschlossen habe.

Im Unterhause erklärte Ferguson: Bagamoyo ist keineswegs ein Platz von sehr hoher Wichtigkeit, derselbe war für den Handel gewählt, weil er für die Karananten-Route ein bequemer Punkt ist. Es scheint, daß die Hauptlinge aus dem Innern mit großer Streitmacht und mit Kanonen versehen, die deutsche Handelsstation angriffen, dieselbe plündern und den Platz niederbrannten. Selbstredend fallen die Verluste hauptsächlich auf den Sultan und auf die Handelsgeheimnisse, darunter auf die englisch-indische und deutsche Gesellschaft. Die Deutschen vertheidigten sich mit Hilfe ihrer Kriegsschiffe. Die Insurgenten haben sich unter Zurücklassung der Kanonen zurückgezogen; die Deutschen blieben im Besitze des Platzes. Der Entschluß deutscher oder englischer Posten oder Stationen hat nichts mit der Blockade zu schaffen; aber England würde nöthigenfalls seine Kanonen vertheidigen, wenn sie in ähnlicher Weise angegriffen würden. Die Insel Pemba ist nicht in der Blockade inbegriffen, wird aber überwacht.

Eine der „Pol. Corr.“ aus Madrid zugehende Mittheilung kennzeichnet die nunmehr vollzogene Reconstruction des Cabinet's Sagasta als eine wesentliche innere Kräftigung desselben, indem das Ministerium an Stelle von vier ausgesprochen radical-liberalen Mitgliedern, welche es bisher zählte, nur mehr zwei Männer dieser Richtung enthält, so daß die weitläufige überwiegende Mehrheit des Cabinet's der gemäßigten Partei Sagasta's angehört. Das Cabinet habe auch dadurch an innerer Festigkeit gewonnen, daß der neue Kriegsminister General

und ungebärbig in Verzweiflung und Schmerz aufstöhnte, da ihm nicht willfährig war! Unmögliches?

Ihre feinen, schlanken Hände verschränken sich krampfhaft und in convulsivischem Zittern erbebt ihr Körper. Schlafen? Vergessen? Nein, nein! Verlassen möchte und wollte sie nie, was ihres Lebens höchstes Leid und Wonne! Nie!

Da wird die Thür zurückgeschlagen. Mit einem entsetzten Aufschrei springt das Mädchen in die Höhe und streckt die Arme im heftigsten Schreien abwehrnd vor sich.

Walter Horst steht vor ihr und hat sie umfaßt. „Meine, meine Inge! rüt er und bedeckt ihre Hände mit heißen Küffen: „Mein süßes Mädchen! Nur zu denken, Cousine Hildegard könne mir so lieb sein wie meine erste bezaubernde Ingeborg! Mein Lieblich! Großtrante wußte recht gut wie es in mir ausah, wußte wie wenig mir an Horst ohne seine angebetete Herrin läge!“

Und er küßt mit heißer Inbrunst ihre Stirn, ihre Haare, ihre Augen. Sie ist an seine Brust gesunken und läßt alles, holdselig erröthend, doch hochaufatmend wie im glücklichen Traum, über sich ergehen. Seine Liebesworte sind ihr die süßeste Musik, die ihr Ohr darrig auffängt. Warum nur alles Leid vorher?

Er hat ihren leisen Seufzer verstanden und schaute sie nun fragend an: „Durste ich denn früher sprechen? Wußte ich nicht abwarten, ob dir nicht ein Anderer besser gefiele als ich?“

Schmerzhaft hat er ihren Kopf zurückgebeugen und steht ihr nun tief in die Augen. Wie ihn ihr tiefseigendes Lächeln beglückt!

„Ja, und dir erst zeigen, daß ich dich und nicht Schloß Horst liebte? Kind! Geliebte! Ein Zerber ohnte meine Neigung, nur du wollest blind sein, gingst mir auf und davon, kaum mir Zeit lassend, meinem Klüchtlinge mit dem nächsten Zuge nachzubampfen, um mir meine süße Braut heimzubohlen!“

Ein ganz verklärter Ausdruck verstrahlt Ingeborg's sprechende, wenn auch unregelmäßige Züge, sie lehnt ihr dunkles Köpfchen vertraulich hingebend gegen seine Schulter, schlägt ihre schönen, feuchtschimmernden Augen voll zu ihm auf, dem ihr Herz seit dem ersten Sehen angehörte, und schlingt dann ihre Arme auffauchend um seinen Hals:

„O Walter! Welche Seligkeit, so reich zu sein durch deine Liebe!“

Chinilla nicht wie sein Vorgänger O'Han sich persönlich für die Reformprojecte des General's Cassola einsetzt, was bekanntlich die jüngste Krise hauptsächlich verschuldet hatte. Ob und in welchem Umfange diese Reformen während der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen sollen, läßt sich zur Stunde nicht beurtheilen.

Wie verlautet, hat die russische Regierung eine Drohnote an die Regierung Persiens geschickt. Andererseits heißt es jedoch, Ausland wünsche zwar seine Interessen und sein Prestige in Persien zu wahren, aber ein Zerwürfniß mit England zu vermeiden.

Gesekzentwurf

über die Verantwortlichkeit der Richter und Gerichtsbeamten, sowie über die Regelung der damit im Zusammenhange stehenden Fragen.

(Fortsetzung.)

§. 46. Gegen die auf das Falllassen des Disciplinarverfahrens bezügliche Verfügung des öffentlichen Anklägers kann die Klage führende Privatpartei innerhalb acht Tagen nach Erhalt der Verständigung an den Justizminister den Recurs anmelden, welchen sie beim öffentlichen Ankläger schriftlich einzureichen oder mündlich zu unterbreiten hat. Der Recurs ist sammt den bezüglichen Acten unverzüglich dem Justizminister zu unterbreiten, u. zw. von Seite der bei Gericht erster Instanz angestellten Staatsanwälte im Wege des betreffenden Oberstaatsanwaltes und mit dem Gutachten derselben.

§. 47. Wenn nach den §§. 45 und 46 der Fall des Falllassens des Disciplinarverfahrens nicht obwaltet, beantragt der öffentliche Ankläger das Disciplinarverfahren und im Nothfalle die Anordnung der Untersuchung bei dem competenten Disciplinargerichte, er legt gleichzeitig die Klage-Eingabe und die bezüglichen Acten bei und erstattet dem Justizminister im Wege seiner unmittelbaren Oberbehörde Bericht. Wenn der Aufseher über die Geklagten unbekannt ist, beantragt der öffentliche Ankläger, daß derselbe im Wege der Journale verständigt und vorgeladen werde.

§. 48. Das Disciplinargericht prüft die Angelegenheit vor Allem vom Gesichtspunkte seines behördlichen und Competenzkreises. Wenn das Disciplinargericht die Angelegenheit nicht als in seinen behördlichen und Competenzkreis gehörend hält oder wenn es die Vorlage des öffentlichen Anklägers für unbegründet findet, weist es die Eingabe mit einem motivirten Bescheide zurück. Wenn die Angelegenheit in den behördlichen Competenzkreis des Disciplinargerichtes gehört und die Klage begründet ist, ordnet das Disciplinargericht das Disciplinarverfahren, und wenn nöthig, die Untersuchung endgültig an. Zur Durchführung der angeordneten Untersuchung entsendet der Disciplinarianat den Untersuchungsrichter, und zwar entsendet er in der Regel einen Richter jenes Gerichtes, aus dessen Schoß das Disciplinargericht gebildet wurde. Zur Durchführung der von den Disciplinargerichten der I. Curie und der I. Instanz angeordneten Untersuchung kann auch ein Richter eines unteren Gerichtes delegirt werden, kann der Präsident des Disciplinarianates auch einen zur Verkleidung eines Richteramtes befähigten Notar delegiren. Das Mitglied oder der Notar des Disciplinargerichtes kann mit der Durchführung der Disciplinaronteruchung nicht betraut werden. Von der Anordnung des Disciplinarverfahrens und der Untersuchung ist sowohl der öffentliche Ankläger als auch der Geklagte zu verständigen.

§. 49. Das Disciplinargericht kann für die Leitung der Untersuchung anlässlich der Delegation oder im Laufe der Untersuchung Instruktionen ertheilen. Gegen das Vorgehen und die Verfügungen des Untersuchungsrichters ist eine Vorstellung an das delegirende Disciplinargericht am Plage.

§. 50. Der Untersuchungsrichter verhöört der Nothwendigkeit entsprechend den Geklagten, ferner den Kläger, die Zeugen und Experten, er untersucht weiter alle Umstände, welche zur Klärung der Angelegenheit dienen können und beschafft die etwa noch für notwendig befundenen Actenstücke.

§. 51. Der vorgeladene Geklagte, die Zeugen und Experten sind gehalten, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen; kommen sie der bezüglichen Aufforderung nicht nach, so verhängt der Untersuchungsrichter jedes Mal eine Geldbuße von 1 fl. bis 50 fl. zu Gunsten des Staatsanwaltes über sie. Diese Geldbuße ist im Verwaltungswege einzutreiben. Jene Zeugen und Experten, welche mit dem Geklagten in dem im §. 9 angeführten verwandtschaftlichen oder in feindlichem Verhältnisse zum Geklagten stehen, können zur Äußerung nicht gezwungen werden. Im Uebrigen sind die Zeugen und Experten bei obiger Geldbuße zur Äußerung zu zwingen; auf diese sind auch die in der Civil-Processordnung enthaltenen Verfügungen in Anwendung zu bringen. Wenn der Geklagte vor dem Untersuchungsrichter trotz der zweimaligen Anwendung nicht erschienen ist, ist die Untersuchung und das weitere Verfahren ohne Rücksicht auf diesen Umstand fortzusetzen.

§. 52. Der öffentliche Ankläger und der Geklagte können zu jedem durch den Untersuchungsrichter vorgenommenen Verhöre erscheinen und an den Geklagten zur Klärung der Klage Fragen richten; der Untersuchungsrichter kann jedoch verhindern, daß der Geklagte die offenbar überflüssigen oder nicht zur Sache gehörigen Fragen beantwortet. Ueber die Untersuchung ist bei Verwendung eines Schriftführers ein genaues Protocoll zu führen. Nach Beendigung der Untersuchung sind sämtliche Acten dem öffentlichen Ankläger auszufolgen und ist hieron dem Disciplinargericht Bericht zu erstatten.

§. 53. Der öffentliche Ankläger, sowie der Geklagte können in die Untersuchungsacten auch im Laufe der Untersuchung Einblick nehmen, und wenn sie die Untersuchung für lüdenhaft halten, die Ergänzung derselben in der bezeichneten Richtung fordern. Der Untersuchungsrichter entscheidet über ein solches Verlangen unverzüglich und verkündet seinen Bescheide. Gegen jenen Bescheide des Untersuchungsrichters, durch welchen angeordnet wird, daß von der beantragten Ergänzung Abstand genommen werde, kann sowohl der öffentliche Ankläger als auch der Geklagte innerhalb 3 Tagen von der Verkündung des Bescheides an gerednet, eine beim Untersuchungsrichter einzureichende Vorstellung erheben. Der Untersuchungsrichter sendet die Vorstellung sammt den Acten unverzüglich dem Disciplinargerichte ein, welches in Betreff des weiteren Verfahrens ungesäumt Instruktionen ertheilt.

§. 54. Der öffentliche Ankläger legt — insofern er die Anstrengung der Klage für motivirt hält — innerhalb 30 Tagen nach Abschluß, beziehungsweise Ergänzung der Untersuchung, wenn aber gleichzeitig mit der Anordnung des Disciplinarverfahrens keine Untersuchung angeordnet wurde, innerhalb 30 Tagen von der Zustellung des Bescheides des Disciplinargerichtes an dem competenten Disciplinargerichte vor und macht in derselben auch alle jene Zeugen und Experten namhaft, deren Vorladung zur Verhandlung er wünscht; wenn nöthig, beantragt er auch die Vorladung des Geklagten im Wege der Journale. Wenn der öffentliche Ankläger nach Verständigung, beziehungsweise Ergänzung der Untersuchung das Verfahren nicht fortzusetzen wünscht, erstattet er, insofern die Klage von einer Privatpartei erhoben wurde, hierüber dem Disciplinargerichte Bericht, welches hieron die klägerische Partei verständigt. Die klägerische Partei kann ihr im §. 46 erwähnendes Recht auch in diesem Falle ausüben. Wenn die im §. 43 erwähnten behördlichen Berichte unterbreitete Disciplinar-Anzeige die Basis des Verfahrens

gebildet hat, ist der öffentliche Ankläger verpflichtet, die Angelegenheit im Sinne des §. 45 der Entscheidung des Justizministers zu unterbreiten, bevor er meldet, daß er Abstand vom Verfahren nimmt. Nach der Anmeldung kann der öffentliche Ankläger um die Verlängerung der oberwähnten 30-tägigen Frist um weitere 30 Tage ansuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 15. December.

(Hof- und Personalnachrichten.) Aus Graz wird vom 12. d. berichtet: Seine Majestät fuhr unter der Begleitung des Bürgermeisters und des Statthalters zum Polytechnicum und wurde überall stürmisch begrüßt. Vor der Technik stand das Officiercorps, die Ehrencompagnie des Bürgercorps, das Bürgerjägercorps, der Rector, die Behörden und der Clerus. Der Rector hielt eine Ansprache, worauf Se. Majestät erwiderte und den Wunsch ausdrückte, daß diese Hochschule, als Pflegstätte der Wissenschaft und der altbewährten österreichischen Vaterlandsliebe, auch künftig dem Reiche und dem Lande zum Segen gereiche. Die im Vestibule in corpore aufgestellte Studentenschaft brachte Sr. Majestät als er zum Ausgang schritt, eine begeisterte Ovation dar. Hierauf erfolgte die Bestätigung der Technik; von hier begab sich Seine Majestät zur Herz-Jesu-Kirche, wo er vom Fürstbischof empfangen wurde. Nach Bestätigung der „Herz Jesu“-Kirche besuchte Se. Majestät Don Alfonso und Gemahlin und fuhr sodann zum Bahnhof, wo selbst er sich gegenüber dem Rector und dem Bürgermeister wiederholt in befriedigender Weise ausdrückte. Ueberall wurde Se. Majestät von der gedrangten Volksmenge begeistert begrüßt. Bei der Abfahrt wurden Sr. Majestät ebenfalls stürmische Aclamationen bereitet. — Seine Majestät reichte beim Empfange in der Aula dem Feldzeugmeister Baron Kubin die Hand und richtete einige freundliche Worte an ihn. Auf dem Bahnhof bei der Abfahrt sprach Se. Majestät Baron Kubin abermals an. — Kaiser Wilhelm empfing am 12. d. den österreichisch-ungarischen Hofkammer Grafen Széchenyi und beehrte diesen und dessen Gemahlin mit einer Einladung zur Frühstücksstafel. — Fürst Bismarck leidet — wie man der „Presse“ aus Berlin meldet — seit einigen Tagen wieder an seinen alten neuralgischen Schmerzen.

(Eintritts-Stationen.) Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat die Aufhebung der an den Landesgrenzen bestehenden Contumazanstalten und Contumaz-Exposituren, ferner die Aufhebung der Commissionen der an der Grenze gegen Serbien bestehenden Einbruch-Stationen mit Ende des laufenden Monats December auf Grund des VII. Gesezartikels vom Jahre 1888 verfügt und zur Vollziehung des angezogenen Gesezes im Sinne des am 15. December l. J. unter Zahl 40.000 hinausgegebenen Erlasses die Errichtung von l. ung. Eintritts-Stationen in Tölzges, Gölz-Gyimes, Soosmegö, Altschanz, Kronstadt (Bahnhof), Ober-Tömös, Törzburg, Mothensburm, Vulkan, Piatra-Alba, Orsova, Belobocica, Bazias und Pancsova angeordnet, welche ihre Wirksamkeit mit 1. Januar kommenden Jahres beginnen werden. Mit der Führung der sachmännischen Aufgaben an diesen l. ung. Einbruch-Stationen sind betraut worden: in Tölzges Contumaz-Anstalts-Adjunct Elias Kun; in Gölz-Gyimes Contumaz-Anstalts-Adjunct Anton Verrar; in Soosmegö Contumaz-Anstalts-Adjunct János Meyer; in Altschanz Contumaz-Anstalts-Beiter Adolf Szombati; in Kronstadt Contumaz-Anstalts-Beiter Koloman Balas; in Ober-Tömös der diplomirte Thierarzt Titus Ughykarik; in Törzburg Contumaz-Anstalts-Adjunct Georg Czili; in Mothensburm Contumaz-Anstalts-Adjunct Mathias Kissik; in Vulkan Contumaz-Anstalts-Adjunct Anton Drai; in Piatra-Alba (von Fall zu Fall ein Thierarzt während der Sommeraison); in Orsova Contumaz-Anstalts-Director Mathias Klima; in Belobocica der diplomirte Thierarzt Alexander Barady; in Bazias der diplomirte Thierarzt Josef Balla; in Pancsova der diplomirte Thierarzt Michael Kondor.

(Spende.) Se. Excellenz der hochwürdigste Bischof von Siebenbürgen, Franz Lönsart, hat für den Fond des Taubstummen-Instituts in Klausenburg den Betrag von 400 fl. gespendet.

(Eine außerordentliche Generalversammlung des Hermannstädter Comitats) ist auf den 20. December l. J., 9 Uhr Vormittags, in den großen Sitzungssaal des Comitatshauses einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen 69 Verhandlungsgegenstände.

(Verlobung.) Obergesand's Secretär Guido v. Putkovski hat sich mit Fräulein Josefine Rückauf verlobt.

(Wohltätigkeits-Vorstellung.) Das Programm zu der heute 7 Uhr Abends im Saale „Zum römischen Kaiser“ beginnenden Wohltätigkeits-Vorstellung für arme Kinder der hiesigen röm.-kath. Normal-Hauptschule enthält folgende Nummern. 1. „Zigeunerleben“ (Emmanuel Seibel), gemischter Chor mit Clavierbegleitung von Robert Schumann, op. 29. 2. Zwei Lieber für eine Tenorstimme mit Clavierbegleitung: a) „Musik“ (Helene Herzogin Orleans) von F. Schöbe, op. 8. b) „Sommerabend“ (Bernhard Scholz) von Eddard Lassen, op. 61. 3. „Parab“ (Umland), gemischter Chor mit Clavierbegleitung von J. Rheinberger, op. 106. 4. „A veltlen“ (Der Zufall), Lustspiel in einem Act von J. Varga. 5. „Vorlesung bei der Hausmeisterin“, Poffe in einem Act nach dem Französischen von Alexander Berger.

Preise der Plätze: Große Loge 3 fl., kleine Loge 2 fl., Logenst. 80 kr., I. Sperrst. 80 kr., II. Sperrst. 50 kr., Stehplatz 30 kr. — Ueberzahlungen werden dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt. — Karten können vorausgelöst werden in der Conditorie Berthold Frey und am Tage der Vorstellung an der Caffee.

(Benefice.) Gesangscomitee und Regisseur Herr Maschel, der in allen seinen Rollen tactvoll die seine Grenzlinie einzuhalten weiß, welche das Spottbild vom Zerbild, das Droßische vom Ordinarren, das Burleske vom Hanswurstmäßigen scheidet, der bei jeder Gelegenheit durch die erhaunliche Beredsamkeit seines komischen Überberden und Mienenspiels die Zuschauer erheitert, durch gemessenes Spiel aber auch in ernsten Rollen ergreifend zu wirken versteht, kurz mit der Kunst des Sisleurs allen seinen Leistungen das wohlthuende Spröge fesseler Charakteristik aufbrückt, hat nächsten Dienstag 18. d. seinen Beneficeabend. Gegeben wird „Robert und Bertram“ (Die lustigen Bagabunden), Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Kotter. Das Stück ist hier seit einer Reihe von Jahren nicht aufgeführt worden. Die beiden Titelrollen befinden sich in den Händen des Beneficanten und des Herrn Hopp. Ein durchgreifender Vacherfolg ist somit eo ipso verbürgt. Bei der gerechtfertigten Beliebtheit, deren Herr Maschel sich seitens des Publicums erfreut, darf die Hoffnung, daß er ein volles Haus erzielen werde, wohl als begründet erscheinen.

(Abviso.) Der hiesige römische Frauen-Verein veranstaltet am 19. Januar 1889 im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ ein Ballfest, dessen Reinertrag der vom Verein unterhaltenen Mädchenchule bestimmt ist.

(Fasching.) Einen neuen ganz eigenartigen Ball wird die Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathenvereines am 2. Februar 1889 im Gesellschaftshause geben! Das Ballcomitee der Section hat nämlich beschlossen, den Bavenball im nächsten Fasching entfallen zu lassen, dagegen aber einen Sportball zu veranstalten, der voraussichtlich auch ganz interessant zu werden verspricht. Auf

diesem Sportball ist, neben der Toilette jedes beliebige Sport-... gefastet und da hiebei die Auswahl eine große (Reit-, Ruder-,...)

(Pfarrer-Päsentation in Lobdors.) Aus Mediasch, 12. d. wird uns geschrieben: Dienstag am 10. d. wurde in Lobdors... die einmütig neugewählte Pfarrer Heinrich Gräfer, welcher 8 Jahre...

(Seltene Jagdglück.) Auf der vom Kronstädter Stadtförstmeister Eward Jammer am 9. d. M. in Ariza vranstallten...

(Wüstland.) Im Unteraltenser Comitatus betrug der Steuer-... rückstand mit Ende November l. J. 654,705 fl. 29 1/2 kr.

(Vertagt.) Der für den 19. d. anberaumte Beschluß des... „Euzel“ gegen den „Erdélyi Hiradó“ ist wegen Erkrankung des...

Nach dem Ausspruch der hervortragendsten Ärzte ist Mattoni's... Gießhübler Sauerbrunn von vortrefflicher Heilwirkung bei allen...

(Die Einnahmen der Staatscasse) fließen fort-... während gut ein und waren in der ersten December-Decade um circa...

(Die Esango-Colonien in Südungarn.) Aus... Pancsova wird geschrieben: Der Secretär bei der Staats-Güterdirection...

(Oesterreichisch-Ungarische Bank.) Die neuer-... richteten Bankfilialen der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zu Prag...

(Lebendig begraben.) Aus Mediasch wird gemeldet: Bei... dem hier im Zuge befindlichen Brückenbau ereignete sich am 11. d. ein...

(Eisenbahnunfall.) Aus Brünn wird gemeldet: Am... 13. d. Früh stießen auf der Staatsbahn-Station Schimig nächst Brünn...

(Eine Widerlegung.) Die Nachricht radicaler italienischer... Blätter über die angebliche Verhaftung eines Dr. Alberto Rani aus...

Gefährnisse werden behördlich mit aller Entschiedenheit demittirt. An... der ganzen Sache sei kein wahres Wort. Thatsächlich ist in Triest eine...

(Duell mit tödtlichem Ausgange.) Aus Berlin wird... gemeldet: Zwischen zwei Studenten der Medicin Namens Bluhm und...

(Ueber die Herzogin von Galliera.) deren Ab-... leben — wie gemeldet — am 11. d. in Paris erfolgt ist, finden wir...

(Fruchtloser Anzucht im Liter.) Der Vorstand... eines landwirthschaftlichen Vereins hat sich der großen Mühe unterzogen...

Nicht genug kann man auf ein Heilmittel hinweisen, das für... Magen- und Nervenkrankheiten aller Art die letzte Hoffnung ist, als es...

Inserierung der Tagesnachrichten-Nubrik in der Beilage.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 14. December.

Die Scharte, welche „Fräulein Reinecke“ dem Lustspielgeschmack... beigebracht hat, ist gestern durch das witzsprühende und mit prächtigen...

Einige Unebenheiten abgerechnet, welche jedoch der allgemeinen... gnügten Stimmung keinen Abbruch zu thun vermochten, kann die...

Neueste Nachrichten.

Leemberg, 13. December. Die agronomische Landes-... Behörde in Lezernow, in welcher schon wiederholt Conflict...

Wien, 14. December. Der gemeinsame Kriegsminister erklärte... einer Abordnung der Kleinwerkbetreibenden, welche um größere Verück...

Rückführung bei den Lieferungen von Artikeln für den Bedarf des Heeres... ansuchte, die politische Lage sei einer Aenderung in dieser Beziehung...

Berlin, 14. December. Die Pressefreude zwischen den deutschen... und russischen Blättern ist vom officiellen „Hamburger Correspondenten“...

Original-Telegramme.

Remesbar, 14. December. In Nagykövér entstand... zwischen den Dorfbewohnern und den Gendarmen ein blutiger Streit.

Paris, 14. December. Der Kammer wurde ein Gesetzentwurf... vorgelegt, welche die Panama-Gesellschaft ermächtigt, Zahlungen auf...

Bularest, 14. December. Bei Besprechung der Adress-Debatte... erklärte der antidyonastische „Adeverul“: Das Bündniß mit Rußland ist...

Marktbericht.

Hermannstadt, 14. December. Weizen, per Sektolter, besser Qualität fl. 5.—... mittlerer fl. 4.60, minderer fl. 4.20, Halbschick, besser, fl. 3.80, mittlerer fl. 3.40...

Fremden-Liste

Hotel Wälscher Keller. Steinwell, Ingenieur, von Bularest; E. Nathan, Fabrikant, von Fogaras; A. Pachmüller, Oberlieutenant, R. Zint, Kaufmann, von Kronstadt.

Hotel Welker. Ehardt, Pfarrer, von Kirchberg. Hotel Habermann. Martin Ged, Keller, von Fogaras.

(Eingefendet.) „Kein Husten mehr.“ Dies ist der Ausspruch eines Jeden, der schon einen Versuch mit den berühmten, preisgekrönten

„Egger's Brust-Pastillen“ gemacht hat und auf welche wir unsere p. t. Leser hiemit aufmerksam machen.

Diese Brust-Pastillen sind in Original-Cartons à 25 fr. und 50 fr. erhältlich in den Apotheken in Hermannstadt; Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grafhaus und Georg Daak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Diese Brust-Pastillen sind in Original-Cartons à 25 fr. und 50 fr. erhältlich in den Apotheken in Hermannstadt; Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grafhaus und Georg Daak; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk. erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest. (108) 80-80

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: St. S. & B. Wolf. 9 Vorstellung Samstag den 15. December: V. Abonnement. Raon, die Wirthin zum goldenen Lamm. Operette von F. Zell. — Musik von Richard Gené. 10. Vorstellung Sonntag den 15. December: V. Abonnement. Wo steht der Teufel? Volksstück mit Gesang von Johann Grün.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. December. Ung. Solbrente 6% 101.25, Solbrente 4% 92.75, Papierrente 144.50, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 14. December. Ung. Solbrente 6% 101.80, Solbrente 4% 92.80, Papierrente 144.80, etc.

Notizen.

(Die mächtigste Dampfmaschine der Welt) ist jetzt fertig; dieselbe wurde von einer englischen Firma in Neapel gebaut und ist für das italienische Panzerdampfgeschiff „Sardagna“ bestimmt.

(Ein äußerst interessantes Experiment) haben im letzten Sommer zwei Schiffe der englischen Marine ausgeführt. Das eine der Schiffe segelte aus dem Hafen von Singapur nach Hongkong ab.

(Eine giftige Spinne.) Im südlichen Rußland kommt eine ungemene giftige Spinne vor, Cara Curt oder der „schwarze Wolf“ genannt, welche an größeren und kleineren Thieren, die sie beim Weiben in das Maul oder in die Zunge schiebt, einen sich nach Millionen Tieren sterben in kurzer Zeit.

(Die zehn Gebote der Frau.) In folgenden Sätzen zusammen: 1. Hüte Dich vor dem ersten Streit, naht er aber heran, so stehe ihm brav zu Seite; es ist von weitausgehender Bedeutung, daß Du in demselben Siegerin bleibst.

(Der Citaten vor Gericht.) Ein verbummeltes Genie war es zweifellos, welches am Samstag vor eine Abtheilung des Berliner Schöffengerichts geladen war, um sich wegen Vettelns zu verantworten.

als milchende Kuh. — Präj.: Sie sind aber in den Acten immer nur als Schloßergeselle bezeichnet. — Angekl.: Es liebt die Welt das Strahlende zu schwarzem! — Präj.: Umso schlimmer, wenn Sie als Techniker, als gebieter Mann so weit herabgekommen sind, um Betteln zu gehen.

(Der Schwanz der Vögel.) Hebräer der Zoologie sagen oft: „Der Schwanz der Vögel dient ihnen als Steuer“; andere sagen aber auch: „Der Schwanz des Vogels ist ein Heimmuschel und eine Balancierstange.“

Wortes ein Steuer. Nur die mit langem und breitem Schwanz versehenen Vögel, wie z. B. die Tagraubvögel, Seefläger, Seagler etc. sehen wir als Meister in der Flugbewegung, nur ihnen sind Dank ihrem ausgezeichneten Steuer die jähren Wendungen und Schwenkungen in der Luft möglich, die wir an ihnen bewundern.

(Hundertjähriges Bestehen der Dampfschiffahrt.) Es war am 14. November 1788, als William Symington, ein junger schottischer Ingenieur, der schon mehrere Jahre verheiratet war, die Dampfboot auf Dalswinton Loch (See) anstellte.

Der Hermannstädter Vorschuss-Verein

übernimmt Spar-Einlagen auf bestimmte und unbestimmte, auf längere und kürzere Zeit, und zwar: gegen 5%ige Verzinsung, wenn die Einlagen länger als 6 Monate, gegen 4%, wenn dieselben länger als 3 Monate, und gegen 3%, wenn sie nur 3 Monate liegen bleiben; unter Einem Monat erliegende Einlagen werden nicht verzinst.

Der Vorschuss-Verein erfolgt, wenn der Cassastand es erlaubt, auch an Nicht-Mitglieder gegen statutenmäßig angelegte Wechsel Vorschüsse.

Kauf und Verkauf von an der Börse cotirten Effecten, ebenso Verlehnung derselben nach dem höchsten Percentage.

Eröffnung von Conto-Corrente gegen Einlage von Wechseln oder Intabulation auf Realitäten; Promissen auf die verhandelnden Lose.

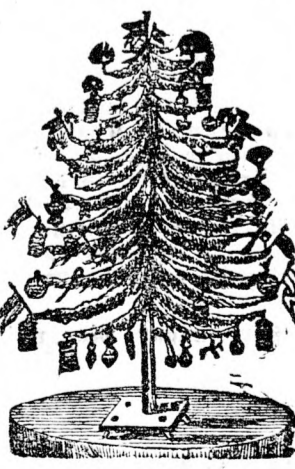
Realitäten sind preiswürdig und unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen: Laterngasse Nr. 4, Neustift Nr. 26, Neugasse Nr. 38, Rosmaringasse Nr. 13 und 15, Poschengasse Nr. 16/20, Fingerlingsplatz Nr. 9, Holzgasse Nr. 24, Schützengasse Nr. 8, Neppendorfer Strasse Nr. 3.

Näheres im Amtslocale kleiner Ring Nr. 11, Vormittags von 8—12 Uhr. Hermannstadt, am 29. Mai 1888.

Die Direction.

Christbaum-Decorationen! BISENIUS,

Wien, I., Singerstrasse 11, Mezzanin.



Das Neueste und Prachtvollste in Glas-Decorationen, deren Material präparirt ist, daß sich Niemand damit verletzen kann. Carton mit 12 Stück von 30 fr. aufwärts.

Preislisen gratis. Bitte meine neue Adresse genau zu beachten. Besitze nirgends eine Filiale.

Heimische Industrie.
Den ausschließlichen Verkauf — im Großen und im Kleinen — von
Spielwaaren
aus der Fachschule für Holzindustrie in Hermannstadt hat Herr Andreas Wagner jun. in Hermannstadt, Heltauergasse 25, übernommen.
Bestellungen sind an obige Firma zu richten. [7-9] 6-6

Winter-Filzhüte, Winter-Plüsch- und Filzkappen,
ferner [966] 2-3
Filzschuhe
für Herren, Damen und Kinder sind billig zu haben bei
Michael Martini,
Heltauergasse.

Arco HÔTEL Arco
ERZHERZOG ALBRECHT
I. Ranges.
Beflagte prächtige Lage inmitten der Olivenwälder mit Aussicht auf den Garabate.
Entspricht allen modernen Anforderungen.
Aufmerksame Bedienung, convenable Preise. **Pensionsabmachungen für Curgäste.** Wäber im Hause.
Hochachtend **Josef Brunner,**
im Sommer **Hôtel Lambach** (Würzzuschlag).
[813] 5-6

Patent-Hufstollen,
von Stahladern durchfest,
Schlittenschellen,
Deichselglocken für Schlitten
empfiehlt [927] 4-6
Carl F. Jickeli,
Hermannstadt, Kleiner Ring.

Folgender Dankbrief ging von Sr. Durchlaucht ein:
Geehrter Herr! Der
Gehöröl-Extract
vom I. I. Secundararzt Dr. Schipfel curirte mich von meiner sehr veralteten Taubheit, welche ich habe bekommen bei der Belagerung Sebastopols. Heute, Dank diesem Mittel, bin ich wie durch Zauber wieder vollständig zu meinem Gehör gelangt, wofür ich Ihnen hiemit öffentlich Dank sage und Bedenke, der Siebet an Taubheit, recommendirte ich dieses unschätzbare Mittel, Verbindlicher Diener
Fürst Jan v. Gimtow.
Dieser
Gehöröl-Extract
vom I. I. Secundararzt Dr. Schipfel ist zu beziehen mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von fl. 1.50 aus dem General-Depôt von **Franz Giacomelli,** Wien, Fünfhaus, Stadiongasse 1. [921] 2-11

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.
Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte
XIII. STAATS-LOTTERIE
für gemeinjamte Militär-Wohltätigkeits-Zwecke.
8.087 Gewinnste im Gesamtbetrage von **200.000 Gulden,**
darunter
Ein Haupttreffer mit 100.000 Gulden einheitliche Notenrente, mit 3 Vor- und Nebentreffern à 500 fl., dann 10 Treffern zu 1000 fl., und 70 Treffern zu 100 fl. einheitliche Notenrente, endlich Baargewinne im Gesamtbetrage von 80.000 fl.
Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 28. December 1888.
Ein Los kostet 2 fl. ö. W.
Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.
Die Lose werden portofrei zugesendet.
Wien, September 1888.
Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staatslotterie.
[732] 5-6

Lieferanten für löbl. k. k. Uniformirungs-Anstalten.
Die **Erste Hermannstädter Riemer-Genossenschaft** empfiehlt sämtliche Gattung-n von Riemerwaaren in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen, ebenso ihr reichhaltiges Lager von
Caschmer- und feiner Leder-Waaren,
geeignet für
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
wie: Jagd- und Reise-Utensilien, Koffer, Damen-Arbeitskofferl, Damen- und Schultaschen, Artikel für Touristen, Portemonnaies, Bourses, Bistit-, Banknoten-, Cigarren- und Cigarrentaschen, Taschennecessaires u.
Große Auswahl in Civil- und vorschriftsmäßigen
Officers-Reit-Utensilien,
sowie ihr reichhaltiges Lager von in- und ausländischen
Pferdedecken und Stöken.
Alle in dieses Fach einschlägigen Artikel und Reparaturen werden prompt, solid und billigst ausgeführt. [988] 1-10
Lieferanten für löbl. k. k. Uniformirungs-Anstalten.

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1889 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:
Siebenbürgischer Volks-Kalender
mit dem
Beamten- und Militär-Schematismus.
XXXVIII. Jahrgang.
Inhalt:
Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser- und Königs Hauses und der wichtigsten auswärtigen Regentenhäuser. — Verzeichnis der Jahrmärkte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Verzeichnis der stempelplichtigen Rechtsgeschäfte und der Stempeltaxen. — Zur 40-jährigen Regierungsjahrfeier unseres erlauchten Herrschers. Von Hermann Malmer. — Johann Ludwig Reugeboren, emeritirter Pfarrer der evangelischen Gemeinde A. D. in Fred, gestorben am 20. September 1887 in Hermannstadt. Von E. A. Biele. — Siebenbürgische Forscher auf dem Gebiete der deutschen Volkskunde. Von Dr. Karl Reissenberger. — Thierliebhaberei in der ältesten und der neuesten Zeit. Von Wihl Hausmann. — Die Vereinstage in Mühlbach. — Eine Vexation im Stadtpark. — Getrübet. Von Johann Leonhardt. — Rückblick auf das Jahr 1888. — Gemeinnütziges. — Miscellen und Anekdoten. — Inserate. — Beamten- und Militär-Schematismus.
Illustrationen: Sr. Majestät Kaiser-König Franz Joseph und Johann Ludwig Reugeboren.
Preis 60 fr., mit Postzusendung 65 fr.
Wandkalender.
Groß-Placat in Farbendruck.
Preis 20 fr., mit Postzusendung 22 fr.
Neuer und alter
Haus-Kalender.
Inhalt:
Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Mondbevierel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Jahreszeiten, die vier Quatember, Ostertabelle, der Jahresregent, Gerichtstagen, Sonn-, Fest- und Namenstage, Evangelien, des Mondes Lauf und Veränderungen, der Kalender der Juden, Bauernregeln, Angabe der Jahrmärkte, Genealogie des regierenden Kaiser-Königs Hauses von Oesterreich-Ungarn, Erzählungen: „Der Prophet“, eine siebenbürgische Dorfgeschichte, von Johann Leonhardt, „Die Erdbeeren“, aus dem Leben einer Banerwaise, „Ein ehrlicher Mann“, Erzählung aus dem Leben, von Clara Reichen, „Frauenliebe“, „Nützliche Erkrankungen und unnatürliche Todesarten“, „Der Herr Canter fu B...“ in ländlicher Mundart, — Landwirthschaftliches: „Wie erlangt der Landwirth ein vorzügliches Saatgut?“, „Neben die Befestigung darrer Obstbäume“, — Gemeinnütziges, Miscellen und Anekdoten, der neue Eisenbahn- und Postkurs, Fährordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempeltaxen, Inserate. Nebst einem Verzeichnis der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Ärzte.
Preis 20 fr., mit Postzusendung 25 fr.
Th. Steinhausen's Nachfolger
(Adolf Reissenberger),
Buchdruckerei und Kalender-Verlagshandlung.

K. k. concessionirtes
Universal-Speisen-Pulver
des
Dr. Gölis in Wien.
(Zeit 1857 Handels-Artikel. — Protocollirte Firma.)
Diätetisches Mittel; bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung u. Kräftigung des Körpers. Daburch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederchwäche, Katarthen des Magens oder Disposition zu solchen, Hämorrhoidal-Verden, Scropheln, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verschleimung, in der eingewurzeltten Gicht und in der Tuberkulose.
Bei Mineralwassercuren leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachcur vorzügliche Dienste.
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguen-Geschäften der österr.-ungar. Monarchie.
Central-Depôt:
(Versendung täglich)
WIEN, Stephansplatz Nr. 6 (Zwettlhof).
Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 fr. ö. W. [57] 6-6
Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Dr. Gölis' Universal-Speisen-Pulver zu verlangen und genau meine protocollirte Schutzmarke zu beachten.

JOSEF JIKELI,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 47,

empfehlen sein Lager von

practischen Weihnachts-Geschenken

in
Servicen für Thee, Kaffee, Bier,
Wein u.,
Tassen und Cabarets,
Leuchter und Girandols,
Bestecke und Obstmesser,
Tisch- und Hänge-Lampen,
Zafelaufsätze und Brodförbe.

Thee-Kessel und -Kannen,
Kaffee- u. Heise-Koch-Maschinen,
Kohlen- und Holz-Körbe,
Ofen-Vorsetzer und -Schirme,
Fleischhack-, Butter-, Schnee-
schlag- und Reibe-Maschinen
für Semmel, Mandel u.,
Back- und Sulz-Formen.

Schlittschuhe bewährter Systeme.

Blechgeräthe für Kinder-Küchen.

Kinder-Speise-, Kaffee- und Thee-Service.

[973] 2-4

Lasset die Kleinen zu mir kommen.

Wiener Bazar

Grosser Ring Nr. 21,

größtes und billigstes

Etablissement von Kinderspielwaaren.

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich heuer in die Lage versetzt, alle nur denkbaren in- und ausländischen

Spielwaaren, sowie **Galanteriewaaren**

zu sehr billigen Preisen abgeben zu können, wodon sich ein p. t. Publicum zu überzeugen beliebt und überrascht sein wird von der Billigkeit meiner Waaren.

Gleichzeitig mache ein p. t. Publicum auf mein

Mode-, Kurz- und Wirkwaaren-Lager

besonders aufmerksam, da ich sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Um geneigten Zuspruch bittet

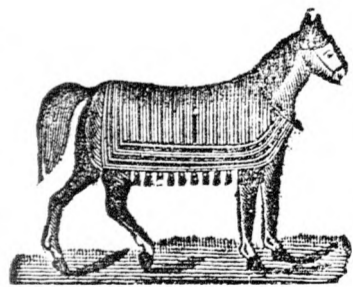
achtungsvoll

Johann Weber,

Grosser Ring Nr. 21.

[958] 4-5

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.



Schützen Sie Ihre Pferde
gegen Kälte und Nässe!

Die Haupt-Niederlage der ersten und größten

Pferde-Decken-

Fabrik verfertigt ihre höchst solid und dauerhaft ausgearbeiteten, schweren, massiven Decken zu folgenden stannend billigen Preisen:

Prima-Pferde-Decken.

190 Cm. lang, 130 Cm. breit, mit grauem Grund und lebhaften Vorbüren, dicht und warm, per Stück bloß **fl. 1.45**, dieselben hochprima **fl. 1.75**.

Elegante, schwefelgelbe Fiaker-Decken

mit 6-fachen, schwarz-rothen oder blau-rothen Vorbüren, circa 195 Cm. lang und 145 Cm. breit, per Stück bloß **fl. 2.30**. 2 Meter lang, über 1 1/2 Meter breit, double, stark und dick **fl. 2.75**.

Prachtvolle, goldgelbe Double-Herrschafts-Decken,

auch als prachtvoller Teppich zu verwenden, per Stück bloß **fl. 3.45**.

Hunderte von Anerkennungs-schreiben maßgebender Persönlichkeiten:

Im Besitze der uns gefandten Decken ersuchen wir Sie, uns genau nach derselben Qualität, à fl. 1.75, 60 Stück prompt zuzufenden. **Troppauer Zuckerraffinerie-Actien-Gesellschaft.**

Bestelle hiermit 150 Stück Pferdedecken, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, wie gehabt und wird um umgebende Lieferung ersucht. **Gemeinde-Vorsteherung St. Pölten.**

Senden Sie gefl. per Nachnahme dem Herrn Benedict v. Sclaba, Post Czecze, 12 Stück Decken, à fl. 1.75, wie Sie mir geschickt haben, an Herrn Jg. von Koller 4 Stück selbe Sorte und an meine Adresse 5 Stück Fiaker-Decken, à fl. 2.30, wie gehabt. **Achtungsvoll**

Adam v. Salom, k. ung. Zufahren-Mittmeister.

Verwendung sofort nach allen Orten per Post oder Bahn mittelst Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und das Geld franco rückersattet, sohin jede Bestellung ohne Risiko. **[928] 4-4**

Adresse: Erste Pferde-Decken-Fabrik-Niederlage

J. H. Rabinowicz, Wien, III., Hetzgasse 12/26.

Für

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

soliden Lederwaaren,

als: Reise-Taschen mit und ohne Toilette, Damen-Taschen, Schul-Taschen, Jagd-Taschen, nebst besonders großer Auswahl von dauerhaften Portemonnais, Brief-Taschen, Visites, Tabatières, Cigarren- und Cigarretten-Etuis, starke Hosenträger u. dgl. m. zu billigsten Preisen.

Ergebenst

Josef Schuster

(M. Orendt's Nachfolger),

Riemer, Sattler und Tischner,

Hermannstadt, Heltauergasse 37.

[971] 2-6

== Echter ==

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analysen der k. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein
sehr guter, echter Malaga.

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconalescenten, Kinder u., gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung, in 1/1 und 1/2 Original-Flaschen und unter geschlich deponirter Schutzmarke der

Spanischen Wein-Großhandlung **VINADOR,**

WIEN, PRAG, HAMBURG,

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

Ferner diverse hochfeine Ausländer Weine in Original-Flaschen zu Original-Preisen und im glasweisen Ausverkauf.

In **Hermannstadt** bei den Herren **Franz Jahn Söhne**, Delicatessen-Handlung; in **Broos** bei **Josef Gräffus**, Apoth. und **M. Vläd**, Apoth.; in **Fogaras** bei **Richard Gleim**, Apoth. und **Daniel Konnerth**, Hotel und Café „Mercur“; in **Karlsburg** bei **Josef Nagy**, Apoth. und **Josef Miklós**, Kaufmann; in **Kronstadt** bei **Alexander Drexler**, Café, **Michael Salzer**, Weinhandlung, **Frau Johanna Seuler**, Gasthaus „Berjallés“, und **Carl Töpfer**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **Johann Buresch jun.**, Kaufmann, **Gustav Schuster**, Apoth. und **Johann Walther**, Conditor; in **Mühlbach** bei **Ludwig Binder**, Apoth. und **J. C. Reinhardt**, Apotheker.

Auf die Marke „Vinador“, sowie geschl. depon. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet wird. **[964] 1-8**

A. Schmiedicke's

Buchhandlung in Hermannstadt, Grosser Ring,
Baron Brukenthal'sches Palais.

Reichhaltiges Lager

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Prachtwerke, Gedichtbücher, Jugendchriften und
Bilderbücher

in deutscher und ungarischer Sprache.

Poesie- und Photographie-Album, Schreib- und Musikmappen
in reichster Ausstattung.

Gefang- und Gebetbücher.

Musikalien.

Briefpapiere in eleganten Cassetten oder Enveloppes
mit Monogramm oder Devisen.

Billets de Correspondance.

Neueste Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-Spiele. Baukasten.

Farben der anerkannt besten Gattung in eleganten Kästchen.

Colorirbücher, Bilder- und Modellir-Bogen.

Schultaschen und Schulmappen.

Christbaum-Decorationen.

Reizende Neuheiten in Gratulations- und Neujahrs-Karten.

Kalender aller Art, deutsch, ungarisch und romanisch.

Bestes Laubsägeholz. — Laubsäge-Vorlagen.

[965] 2-3

Alle von Wiener und sonstigen Buchhandlungen angekündigten Bücher und Musikalien werden ebenso billig und zu gleichen Bedingungen besorgt.

Sanitätsrath Dr. Steinbeck's

Universal-

Magen-Elixir,

Sicherstes und unfehlbares Mittel gegen alle Magen- und Unterleibsleiden, Sicht, Rheuma und deren Folgen. Von vielen Autoritäten ausgezeichnet und anerkannt, ist dieses Magen-Elixir jedem Leidenden dringend anzurathen und ist daher in jedem Haushalte unbedingt nöthig. Zu beziehen mit Gebrauchs-Anweisung 1 Flacon 60 Kr., 3 Flacon fl. 1.60, von L. Graetz, Wien, VI., Magdalenenstrasse 58.



Carl Kuhn & Co. in Wien

beehren sich, ihre Fabrikate

Stahlschreibfedern und Federhalter

höflichst zu empfehlen.

Bekannt vortzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.

Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen.

(455) 12-13

Flüssiges

Gold

Silber

zum sofortigen Vergolden, Verfilbern und Ausbleichen von allen erdlichen Gegenständen, als: Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan, Wachs, Leder, Gipsfiguren, Korbmöbelen, Sammt, Peluche, Seide etc. für Kunst- u. Decorationszwecke. — Gignet sich besonders zum Neu-Renoviren aller kirchlichen Geräte. Anwendung für Jedermann sehr einfach durch Auftragen mit beigegebenem Pinsel, auf kaltem Wege, in Glanz, Reinheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit unbefristet. Preis per Flasche sammt Pinsel und Gebrauchs-Anweisung fl. 1.—, 6 Flaschen fl. 5.—, 12 Flaschen fl. 9.—. Versandt nur gegen Nachnahme. Bestellungen wolle man oberschreiben:

An das Depot chemischer Producte, (704) 18-25 Brunn, Krautmarkt 26.

Waarenhaus

FILIP TICHOU, Brunn,

Krautmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

Brünner Winter-Anzugstoffe in vorzüglicher Qualität, 135 Cm. breit, Rein-Wolle. Ein completter Männer-Anzug fl. 5.—.

Damen-Kleiderstoffe, das Neueste und Elegante für die Herbst- und Winter-Saison, 100 Cm. breit. 1 Kleid 10 Meter fl. 4.50.

Hausleinwand, complet 3/4 Ellen. 1 Stück 1/4 fl. 4.50, 1 Stück 1/2 fl. 5.50.

Noppe-Loden, Rein-Wolle, das Neueste für Herbst- und Winterkleider. 1 Kleid 10 Meter fl. 3.—.

Rumburger appetitliche Stuhl-Leinen. 1/2 breit, besonders für Herrenwäse geeignet. 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50.

Damen-Hemden aus gutem Chiffon oder Kraffleinwand mit breiten Spitzen, complete Größe. 6 Stück fl. 3.75.

Rumburger Oxford (echtfarbig) in den neuesten Mustern. 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50, 1 St. 30 Ellen, Prima-Qual., fl. 6.50.

Ein Rest Lauf-Teppich, 10-12 Meter lang, in allen Farben, nur la. Qualität fl. 3.50.

Sternberger CANEVAS, 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift und carirt, garantirt echtfarbig. 1 Stück 30 Ellen fl. 5.—, 1 St. 30 Ellen, Prima-Qual., fl. 6.—.

Ein Winter-Umhängtuch, 1/2 lang, Rein-Wolle, fl. 2.—. Ein Double-Velour-Fuch, 1/2 lang, Rein-Wolle, fl. 3.25.

CHIFFON, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäse. 90 Cm. breit, 1 St. 30 Ellen, I. Sorte fl. 4.50, II. Sorte fl. 5.50, III. Sorte fl. 6.50, 7.50.

Mode-Barchent in den schönsten Kleider-Mustern, garantirt wolffest. 60 Cm. breit. 10 Meter fl. 3.50. Valerie-Flanell, das Allerneueste für Kleider, 10 Meter fl. 3.80.

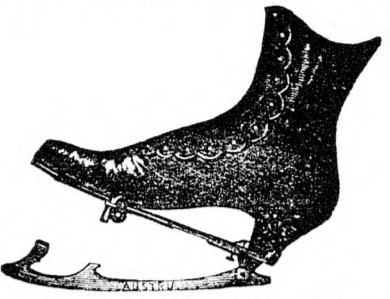
Muster u. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

(551) 5-5

Umsonst!

verlangen Sie meine monatlichen Verzeichnisse alter und neuer Musikalien für alle Instrumente zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pilsen, Wend. Steinhauser, Böhmen. Musik-Antiquariat.



Schlittschuhe,

verschiedene erprobte Systeme, empfiehlt

Carl F. Jickeli, Hermannstadt.

Eisenhandlung Kleiner Ring, k. ung. Tabak-Großverlag Grosser Ring.



(951) 25-26

Die Selbsthilfe,

teurer Rathgeber für jene Unglücklichen, die in Folge ihrer Unvorsichtigkeit sich selbst geschädigt haben. Es lebe auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerzen, feine aufdringliche Beklemmung litt, nämlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einlösung von 1 Gulden oder Rücknahme zu beziehen von Dr. L. Kraus, Simeonplatz, Wien, Giselstrasse 11. Wird in Couvert verschlossen überhändelt.

(955) 1

Um jeder Irrführung vorzubeugen, bitten wir, auf diese einzig echte Original-Schutzmarke zu achten.

Heberschrift: „W. Benger Söhne.“ Unterschrift: „Prof. Dr. G. Jaeger.“

Alleiniges General-Depôt für Ungarn sämmtlicher Normalwäse

der von

Prof. Dr. G. Jaeger ausschliessl. concessionirten Fabrikanten

W. Benger Söhne, Bregenz,

bei

Professor Jaeger's Comp.

Inhaber: Carl Jordan,

Budapest, IV., Franz Deak-Gasse 15,

en gros „Herrens-, Damens- und Kinder-Normalwäse“ en détail.

Kataloge und Preiscurante gratis und franco.

(934) 1-3

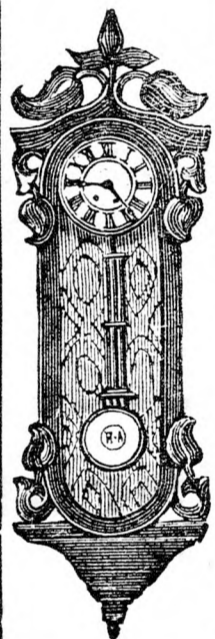
Wunder an Billigkeit!

Versandt-Geschäft „Zur ungar. Krone“

Das erste Wiener Versandt-Geschäft „Zur ungarischen Krone“

versendet überallhin gegen Postnachnahme nachstehende Waaren, welche in ausgezeichneter Qualität zu unglaublich billigen Preisen abgegeben werden.

Nur fl. 7.85



loftet eine prachtvoll ausgestattete Pendeluhr mit 5 Jahre Garantie.

Diese Pendeluhren sind in reich mit Bildhauer-Arbeit geschmückten gothischen Aufhängestücken, etwa bis 1 Meter lang, 35 Centimeter breit, montirt, mit Bergkristall, feinst polirt, mit Schwebel, feinst polirt, mit Schwebel-Verzierungen ausgestattet, abnehmbaren Aufsatz und haben ein fest unruinbares Werk.

Die Anzugs-Uhrfeder ist doppelt gebildet, das Uhrwerk auf die Sekunde genau regulirt, so daß eine solche Pendeluhr, unerreicht an vorzüglichem Gang, auch das schönste, verlässliche Modell ist. Die Rufe zur Postung wird zum Selbstkostenpreise von 70 Kr. berechnet.

Nur fl. 2.50

loftet eine prachtvoll ausgestattete Wanduhr mit Glocken-Wecker-Apparat in Nußholz-Rahmen, mit selbsttönendem Zifferblatt, geht und weckt pünktlich.

Nur fl. 3.90

loftet eine französische Gold-Brace-Uhr mit hellstingender Weckerlampe-Vorrichtung, eine Zierde für Jedermann, für Haus, sowie auf Reise, mit unübertrefflich haltbarem, genau und pünktlich gehendem Werke.

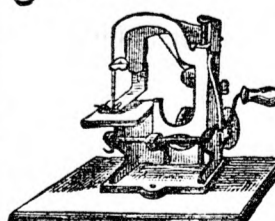
Nur fl. 4.50

loftet eine vorzügliche Silber-Nickel-Cylinder-Zaschen-Uhr mit ausgezeichnetem, regulirtem Werke und prachtvoll goldschwarzem Gehäuse mit Krystallglas, außerordentlich schön.

Nur fl. 5.25

loftet eine Silber-Nickel-Memontoir-Zaschen-Uhr ohne Schlüssel, am Fingel aufzuschieben, mit Secundeneiger, genau regulirt, Nachglas und mechanische Zeitervorrichtung. Ferner dieselbe Memontoir-Uhr aus 13-lüthigem Silber fl. 8.50.

Familien-Nähmaschine



neuester Construction, loftet anstatt fl. 15.—, jetzt nur fl. 5.50.

Ich garantire für die ausgezeichnete Leistung und ich bin, gleichmäßigem Strich dieser Handbetrieb-Maschine. Sie arbeitet schnell, schön, fest wie jede andere große Maschine, näht alle Stoffe ohne Ausnahme, ob grob oder fein, sie macht nach Belieben große, mittlere, oder ganz kleine Stiche, ist nach den neuesten mechanischen Erfindungen aus bestem Material dauerhaft konstruirt und wird mit allen dazu gehörigen Requisiten und Gebrauchs-anweisung versendet.

Alles um 97 kr.

Table listing various clothing items and their prices, such as 1 Herrenhut, 1 Herrenhemd, 1 Herrenhose, etc.

Ferner sind noch 2000 Stück grosse, hochelegante, feine und sehr moderne

Tisch- und Bett-

Decken aus feinem Kips, in den prachtvollsten Farben mit vielfältigen Borduren u. Blumen-Design, wahrhaft schöne Muster, zu fl. 1.65

per Stück zu haben. Die Decken sind ringsherum mit schönen, farbigen Borten eingefast und an den 4 Ecken mit feinen Plüsch-Quasten aufgeputzt, im Ganzen aber halb umsonst.

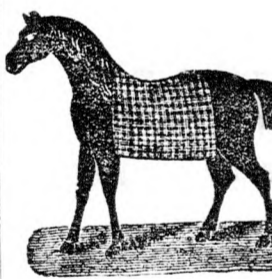
Table listing more clothing items and their prices, such as 1 Stück, 30 Ellen, Gebirgsleinwand, etc.



Nur fl. 5.— kosten elegante, fertige, warme Lodenröcke,



Nur fl. 1.80 Herren- und Damen-Winter-Jacken in den schönsten Modefarben, schmiegt sich auf jeden Körper, ist das angenehmste Tragen für Herbst und Winter. — Nur fl. 1.80.



Nur fl. 1.75 per Stück Pferde-Decken werden wegen Auslösung der Deckenjahre flammend billig anverkauft. — Wer seine Pferde schon, taufe sich diese berühmten

Pferde-Decken, die nie mehr so gut, so groß, so bid, so warm und so billig zu haben sein werden.



Nur fl. 6.50

loftet ein moderner, eleganter, prachtvoller fertiger Herbst- und Winter-

Herren-Anzug

aus Brünner Herbst- und Winterstoffen in jeder Größe und beliebigen Farbe, also zusammen 1 Hose, 1 Gilet, 1 Rock.

Table with 3 columns: 1. Qualität, 2. Qual., 3. Qual. and 1 row: Ein ganzer Anzug fl. 6.50

Als Maß genügt bei Bestellungen anzuführen die Hosenlänge, Brustumfang und Armlänge, sowie die gewünschte Farbe des Anzuges. Muster können nicht gesendet werden, da nur fertige Anzüge zu haben sind. Dieselben Anzüge für Knaben nach Maß von 6 bis 13 Jahren jede Qualität um 2 fl. billiger.

(751) 8-12

Jede Bestellung, wenn auch noch so gering, wird sorgfältig und gewissenhaft erledigt. Alles, was nicht gefällt, wird anstandslos zurückgenommen, umgetauscht oder das Geld retournirt. Die Verleumdung geschieht gegen Postnachnahme. Aufträge sind nur an die alleinige Adresse zu richten.

Versandt-Geschäft „Zur ungar. Krone“, Wien, 5. Bezirk, Rüdigerergasse Nr. 117.